

Jahresbericht 2025



Was Eltern heute brauchen ...
und wie wir sie unterstützen können.



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Stormarn

Inhalt

- Seite 3 Begrüßung**
- Seite 4 Was Eltern heute brauchen - und wie wir sie unterstützen können**
Von Erziehungskompetenz bis zu politischen Rahmenbedingungen // Kurzinterviews zu Sozialraumplätzen im Kinderhaus, Mediation in der Elternarbeit und einem neuen Ort für Eltern, dem „Kleinen Elefanten“ in Bad Oldesloe
- Seite 10 Die Kinderhäuser BLAUER ELEFANT - Anlaufstellen für Eltern und Kinder vor Ort**
Die Kinderhausgruppen // Angebote und Hilfen für Eltern // Elternkurse // Kinderschutzstelle // Umgangsbegleitung // Angebote für Alleinerziehende // Schultraining // Der BonnieBus // Frühe Hilfen für Familien // Telefon- und Onlineberatung
- Seite 14 Portrait Inga Lehmann**
Unsere neue Pädagogische Leitung im Kinderhaus BLAUER ELEFANT Bargteheide
- Seite 16 NEWS - Aktuelles aus dem Kinderschutzbund**
Neue Geschäftsstelle in Ahrensburg // Willkommenscafés // 25 Jahre Kinderhaus BLAUER ELEFANT Bad Oldesloe // Kinderschutzbund in der digitalen Welt
- Seite 18 Gemeinsam für Kinder und Familien - vielfältige Unterstützung aus Stormarn**
Ein kurzer Rückblick auf das Engagement unserer Unterstützerinnen und Unterstützer, Spenderinnen und Spender in 2025
- Seite 20 Das ELEFANTO-Spielmobil**
- Seite 22 Stormarner Kindertage 2025**
... und 20 Jahre Elternbriefe im Kreis Stormarn
- Seite 24 Das sind wir**
- Seite 25 Stiftung und Förderkreis**
- Seite 26 Ansprechpersonen und Adressen**
- Seite 27 Impressum**



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Stormarn

Liebe Mitglieder, liebe Freund*innen des Kinderschutzbundes!

Immer weniger Menschen entscheiden sich in Deutschland für Kinder. Im vergangenen Jahr lag die Zahl der Geburten erneut unter der Zahl der Sterbefälle. Liegt es an den weltweiten Krisen, die auch uns nicht unberührt lassen? Oder daran, dass Elternschaft heute mit ganz besonderen Herausforderungen verbunden ist? Was brauchen Eltern, um ihren Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen? Wobei können wir – und die gesamte Gesellschaft – sie unterstützen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Schwerpunktthema dieser Ausgabe.



„Kinderschutz ist nie umsonst – und selten kostenlos“ – unter diesem Motto haben wir unsere aktuelle Informations- und Spendenkampagne gestartet. Damit verfolgen wir zwei Ziele: Zum einen erleben wir immer wieder, dass viele Menschen gar nicht genau wissen, was der Kinderschutzbund eigentlich macht und welche Wirkung unsere Arbeit entfaltet. Darüber möchten wir informieren und aufklären. Zum anderen sind wir heute mehr denn je auf Spenden angewiesen, um unsere Angebote verlässlich und dauerhaft aufrechterhalten zu können. Deshalb bitte ich Sie herzlich: **Erzählen Sie anderen von unserer Arbeit, empfehlen Sie uns weiter und unterstützen Sie den Kinderschutz hier im Kreis Stormarn mit Ihrer Spende.**

Eine Nachricht hat uns im vergangenen Jahr besonders traurig gemacht: Wir mussten die **Kleinkindgruppe** im Kinderhaus BLAUER ELEFANT in Bargteheide schließen. Der Grund dafür ist, dass uns aus den Kitas des Kreises keine Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf mehr zugewiesen wurden. Die Kitas selbst stehen unter Druck, ihre Gruppen vollständig zu belegen. Denn auch im Kreis

Stormarn sinkt die Zahl der Geburten. Für die betroffenen Kinder ist dies besonders bedauerlich. Ihnen fehlt nun die Möglichkeit, in einem kleinen und geschützten Rahmen gezielt gefördert zu werden, um gestärkt in die Schule zu starten. Dabei hat erst kürzlich auch die Bundesregierung festgestellt, dass Bildungsungleichheit bereits vor der Einschulung beginnt und sich ohne geeignete Unterstützungsangebote im weiteren Bildungsweg oft fortsetzt.

Eine erfreuliche Nachricht kommt dagegen aus Bad Oldesloe: Dort hat der **„Kleine Elefant“** seine Türen geöffnet. Eltern mit Kindern bis drei Jahren finden hier eine leicht erreichbare Anlaufstelle, um Informationen, Anregungen und praktische Unterstützung für den Familienalltag zu erhalten. Regelmäßig berät eine Familienhebamme zu den vielfältigen Herausforderungen der ersten Lebensjahre. Darüber hinaus bieten Gruppenangebote die Möglichkeit, andere Eltern kennenzulernen, Erfahrungen auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Für viele Familien ist der Kleine Elefant bereits jetzt ein echter Gewinn.

Im Namen des gesamten Vorstand-

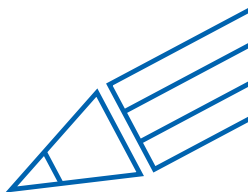
des möchte ich mich herzlich bei allen **Spenderinnen und Spendern** bedanken, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben. Mit Ihrer Hilfe können wir auch künftig für Kinder und Familien da sein – gerade in Zeiten, in denen die Herausforderungen eher größer als kleiner werden.

Ein ebenso großer Dank gilt unseren **haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden**. Mit welchem Engagement Ihr Euch Tag für Tag – und insbesondere auch im Rahmen unserer Spendenkampagne – für Kinder und Familien einsetzt, erfüllt uns mit großem Respekt und Stolz. Danke, dass Ihr Euch mit so viel Herzblut für die Menschen in Stormarn einsetzt.

Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass Kinder bei uns gut und sicher aufwachsen. Denn sie sind nicht nur unsere Zukunft – sie sind schon heute ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft.

Herzlichst,
Euer Vorsitzender und Ihr

Jürgen Heius



Was Eltern heute brauchen

Wie können Eltern es schaffen, gute Eltern zu sein und ihre Kinder bestmöglich in ihrem Leben zu unterstützen und zu fördern? Welche Rahmenbedingungen sind besonders wichtig?

Hier stellen wir einige Aspekte und Themen vor, die uns besonders wichtig sind. Außerdem lernen Sie hier drei unserer Angebote kennen, die Eltern besonders unterstützen.

„Starke Kinder brauchen starke Eltern – und starke Strukturen“

> Elternsein hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt. Erziehungskompetenz bedeutet heute weit mehr als klare Regeln setzen oder konsequent sein im Alltag. Eltern begleiten ihre Kinder in einer digitalisierten, beschleunigten und zunehmend komplexen Welt. Sie haben viele Aufgaben: ansprechbar sein für die Nöte ihrer Kinder, Medienkompetenz vermitteln, Leistungsdruck abfedern, Orientierung geben, Werte vermitteln und ein stabiles Zuhause bieten. Das sind hohe Ansprüche – während die Rahmenbedingungen oft alles andere als günstig sind. Gerade Familien mit kleinen Kindern haben oft wenig finanzielle Spielräume und sind auf zuverlässige Betreuungsstrukturen angewiesen, die in vielen Regionen große Lücken aufweisen.

Hinzu kommt eine zunehmende Verunsicherung. Die Fülle an Erziehungsratgebern, widersprüchlichen wissenschaftlichen Erkenntnissen und öffentlichen Debatten führt nicht selten dazu, dass Eltern sich permanent hinterfragen. Gleichzeitig sind klassische Unterstützungsstrukturen – etwa Großfamilien oder stabile Nachbarschaften – vielerorts brüchiger geworden. Elternschaft ist heute weniger selbstverständlich eingebettet, sondern stärker zur individuellen Aufgabe geworden. Umso wichtiger ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Eltern nicht zusätzlich unter Druck setzen, sondern sie stärken, entlasten und befähigen. Wenn über Erziehungskompetenz gesprochen wird, darf deshalb nicht nur auf individuelles Verhalten

geschaut werden. Wer starke Eltern will, muss auch die Rahmenbedingungen stärken, unter denen Familien leben.

1. Erziehungskompetenz stärken – aber wie?

Erziehungskompetenz meint nicht unbedingt, Eltern müssten ganz bestimmte Dinge wissen. Was Vielen fehlt, ist nicht theoretisches Fachwissen, sondern Orientierung im Alltag. Zwischen widersprüchlichen Ratgebern, sozialen Medien und gesellschaftlichen Erwartungen entsteht eher Verunsicherung als Klarheit. Eltern brauchen keine Ideale, an denen sie permanent scheitern, sondern realistische Leitlinien, die zu ihrem Familienalltag passen.

Entscheidend sind dabei Alltagskompetenzen: Wie reagiere ich in Konfliktsituationen ruhig? Wie bleibe ich konsequent, ohne hart zu werden? Wie strukturiere ich unseren Tagesablauf so, dass er Sicherheit gibt? Solche Fragen entstehen nicht im Seminarraum, sondern mitten im Leben. Gute Unterstützung, wie z. B. in Elternkursen, greifen genau dort an – praxisnah, konkret und ohne pädagogischen Zeigefinger.

Ein zentrales Thema ist das Setzen von Grenzen. Viele Eltern erleben dabei einen inneren Konflikt:

Sie möchten bindungsorientiert erziehen, aber gleichzeitig klar führen. Grenzen werden häufiger mit Strenge oder Liebesentzug verwechselt. Tatsächlich geben sie Kindern Orientierung und Sicherheit. Eltern müssen lernen dürfen, dass konsequentes Handeln und eine liebevolle Beziehung kein Widerspruch sind. Schuldgefühle helfen dabei nicht weiter – Klarheit schon.

Eine wichtige Botschaft für Eltern ist: die Beziehung zum Kind steht im Zentrum jeder gelingenden Erziehung. Methoden können unterstützen, ersetzen aber keine verlässliche Bindung. Kinder brauchen Zugewandtheit, Verlässlichkeit und emotionale Stabilität. Wenn Eltern gestärkt werden, wirkt das unmittelbar auf das Familienklima. Deshalb sollte der Fokus weniger auf der „richtigen Technik“ liegen, sondern auf der Stärkung elterlicher Sicherheit und Selbstwirksamkeit.

2. Hilfen zur Erziehung – niedrigschwellig und ohne Stigma

Hilfen zur Erziehung sind ein zentraler Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe. Dennoch werden sie häufig erst dann in Anspruch genommen, wenn Belastungen bereits stark eskaliert sind. Ein wesentlicher Grund dafür ist das nach wie vor bestehende Stigma: Wer Hilfe sucht, hat „versagt“. Diese Wahrnehmung verhindert frühzeitige Unterstützung – und verschärft Probleme oft unnötig.

Ein zentrales Hindernis ist das Tabuthema Überforderung. Fast alle Eltern erleben Phasen, in denen sie an ihre Grenzen kommen: durch Dauerstress, finanzielle Sorgen, Konflikte mit dem Kind oder fehlende Entlastung. Doch offen darüber zu sprechen, fällt schwer. Die Angst vor Bewertung oder vor staatlichen Eingriffen führt dazu, dass Unterstützung oft zu spät in Anspruch genommen wird. Dabei ist Überforderung kein individuelles Versagen, sondern in vielen Fällen eine nachvollziehbare Reaktion auf belastende Rahmenbedingungen.

Beratung darf keine Hürde sein, die zusätzliche Unsicherheit erzeugt.

Ziel muss es sein, Hilfen so zu gestalten, dass sie als normaler Bestandteil von Elternschaft wahrgenommen werden.

Dazu gehören:

- frühzeitige, präventive Angebote
- niedrigschwellige Zugänge ohne bürokratische Hürden
- aufsuchende Formate, die Familien in ihrem Alltag erreichen
- eine klare, wertschätzende Kommunikation

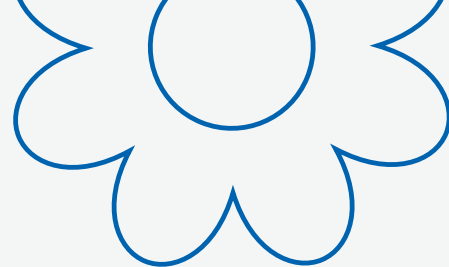
Beratung darf keine Hürde sein, die zusätzliche Unsicherheit erzeugt. Sie sollte Orientierung bieten, Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und Eltern stärken, statt Defizite zu betonen.

Eine wichtige Herausforderung ist auch, die Jugendhilfe von ihrem Stigma zu befreien, dass sie nur für Extremfälle zuständig ist. Solange dieses Bild in der Öffentlichkeit vorherrscht, fühlen sich viele Eltern gar nicht angesprochen durch Beratungsangebote. Daher sind klare Botschaften wichtig, die zeigen, dass Unterstützung Normalität sein sollte. Hilfen zur Erziehung sollten kein Notfallinstrument sein, sondern Bestandteil einer präventiven Infrastruktur.

Wer Eltern früh stärkt, schützt Kinder nachhaltig – und entlastet langfristig auch das Sozialsystem.



Was Eltern heute brauchen



3. Beruf und Familie: Die eigentliche Dauerbaustelle

> Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bleibt eine der größten Herausforderungen für Eltern – und gleichzeitig eine der zentralen gesellschaftlichen Aufgaben.

Trotz politischer Fortschritte erleben viele Familien den Alltag als permanente Belastungsprobe. Arbeitszeiten, Betreuungsangebote und familiäre Bedürfnisse passen oft nicht zusammen. Wenn die Kita morgens anruft und aufgrund der Erkrankung einer Betreuungskraft sagt, dass das Kind heute leider nicht betreut werden kann, werden Eltern allein gelassen. Sie müssen dann herumtelefonieren, wer das Kind nehmen könnte und falls dies nicht gelingt, bei ihrer Arbeitsstelle absagen. Als Gesellschaft können wir uns dies eigentlich nicht erlauben.

Hinzu kommt ein strukturelles Ungleichgewicht: Während Erwerbsarbeit klar organisiert ist, bleibt Familienarbeit flexibel – und damit häufig unsichtbar und unterbewertet.

Besonders deutlich zeigt sich das bei:

- unzureichenden oder unflexiblen Betreuungszeiten
- fehlender Verlässlichkeit in der Kinderbetreuung
- ungleichen Verteilungen von Sorgearbeit innerhalb von Familien
- hohen Erwartungen an permanente Verfügbarkeit im Beruf

Eltern brauchen hier vor allem eines: Verlässlichkeit. Dazu gehören qualitativ hochwertige Betreuungsangebote, flexible Arbeitszeitmodelle und eine Unternehmenskultur, die Familie nicht als Hindernis, sondern als Teil des Lebens anerkennt. Hier sind strukturelle Veränderungen nötig – in der Politik und bei Unternehmen. Falls sich nichts ändert, bleibt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine individuelle Dauerleistung – und damit eine Dauerüberforderung.

4. Finanzielle Sicherheit als Grundlage guter Erziehung

Materielle Sicherheit ist kein Randthema, sondern eine zentrale Voraussetzung für gelingende Erziehung. Finanzielle Sorgen wirken sich unmittelbar auf das Familienklima, die Gesundheit der Eltern und die Entwicklungschancen von Kindern aus. Eltern, die unter wirtschaftlichem Druck stehen, haben weniger Ressourcen – emotional, zeitlich und organisatorisch. Das erhöht das Risiko für Überforderung und Konflikte innerhalb der Familie und sind ein Grund dafür, dass Kinder in ihrer Familie vernachlässigt werden oder Gewalt erfahren. Will man den Kinderschutz stärken, darf man diesen Punkt nicht außer Acht lassen.

Eltern brauchen:

- ein existenzsicherndes Einkommen
- verlässliche Transferleistungen
- bezahlbaren Wohnraum
- Zugang zu Bildung und Freizeit unabhängig vom Einkommen, für Eltern und Kinder

Finanzielle Unterstützung darf dabei nicht stigmatisierend wirken oder mit unnötigen Hürden verbunden sein wie z. B. undurchsichtigen Antragstellungen. Familienleistungen müssen einfach zugänglich, transparent und bedarfsgerecht sein, so dass alle anspruchsberechtigten Eltern die ihnen zustehenden Leistungen auch wirklich erhalten können.

Langfristig ist klar: Investitionen in Familien sind Investitionen in die Gesellschaft. Wer Eltern stärkt, stärkt die Entwicklung von Kindern.

5. Politische Rahmenbedingungen, die Eltern wirklich stärken

Einzelmaßnahmen greifen zu kurz, wenn die grundlegenden Rahmenbedingungen nicht stimmen. Eltern brauchen ein Umfeld, das sie trägt – nicht eines, das zusätzliche Anforderungen erzeugt.

Dazu gehören:

- eine familienfreundliche Infrastruktur (Betreuung, Bildung, Gesundheit)
- verlässliche soziale Netzwerke im Sozialraum
- eine Politik, die Familien konsequent mitdenkt
- eine gesellschaftliche Haltung, die Elternschaft wertschätzt

Dies gilt für eine Politik von der Bundesebene bis in die Kommunen und für die ganze Gesellschaft. Wenn die besonderen Herausforderungen von Eltern nicht überall berücksichtigt werden, wird Elternschaft immer unattraktiver. Das kann sich unsere bereits jetzt überalterte Gesellschaft einfach nicht leisten.

Besonders wichtig ist auch die Perspektive der Eltern selbst. Wenn Maßnahmen zur Stärkung von Elternschaft entwickelt werden, sind sie vor allem dann wirksam, wenn diese sich an den tatsächlichen Bedürfnissen orientieren – nicht an theoretischen Annahmen. Dazu empfiehlt es sich, die Eltern selbst direkt zu befragen und bei Entscheidungen einzubeziehen. Eltern stärken heißt auch, ihnen wirklich zuzuhören.

Investitionen in die
Familien sind
Investitionen in die
Gesellschaft.

Fazit

Elternschaft heute ist anspruchsvoll – aber sie ist nicht das Problem, sondern Teil der Lösung. Eltern wollen Verantwortung übernehmen und ihre Kinder gut begleiten. Damit ihnen das gelingt, brauchen sie Unterstützung, die an ihrer Lebensrealität ansetzt.

Es geht nicht darum, Eltern zu optimieren. Es geht darum, Bedingungen zu schaffen, unter denen sie ihre Aufgabe gut erfüllen können.

Denn starke Eltern sind die Grundlage für eine starke Gesellschaft.



Exkurs:

Was Kinder wirklich brauchen – und was Eltern dafür benötigen

Kinder brauchen keine perfekten Eltern. Sie brauchen verlässliche Beziehungen, emotionale Sicherheit und Raum für Entwicklung.

Zentrale Bedürfnisse von Kindern sind:

- stabile Bindungen
- verlässliche Strukturen
- Zugehörigkeit und Anerkennung
- Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Selbstwirksamkeit

Damit Eltern diese Bedürfnisse erfüllen können, brauchen sie selbst:

- Zeit
- emotionale Entlastung
- soziale Unterstützung
- finanzielle Stabilität
- gesellschaftliche Anerkennung

Gelingende Erziehung ist kein individuelles Projekt, sondern eine gemeinsame Aufgabe. Wenn Eltern gute Bedingungen haben, profitieren Kinder unmittelbar davon.

Kurzinterview mit **Inga Lehmann**



> Eltern unterstützen gehört seit jeher zum Kern der Arbeit im Kinderschutzbund. Doch die Anforderungen an Familien haben sich spürbar verändert – und damit auch die Angebote. Inga Lehmann beschreibt, wie ein neuer Weg der Unterstützung aussehen kann.

„Mit unseren sogenannten **Sozialraumplätzen** schaffen wir ein besonders niedrigschwelliges Angebot für Kinder und Familien“, erklärt sie. „Familien können Unterstützung bekommen, ohne sofort Anträge stellen oder sich durch bürokratische Prozesse kämpfen zu müssen.“

„Allein der erste Kontakt kann schon entlasten.“

Stattdessen wird gemeinsam geschaut, was wirklich hilft: Eine bessere Anbindung im eigenen Umfeld oder eine intensivere Begleitung im Kinderhaus. Das Angebot richtet sich vor allem an Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren und ihre Familien. Entwickelt wurde es, weil viele Eltern zwar Unterstützung brauchen, aber oft vor den Hürden

klassischer Hilfesysteme zurückschrecken. „Wir wollten einen einfachen Einstieg schaffen – einen ersten Schritt, der entlastet, bevor Situationen eskalieren“, so Inga Lehmann. Denn der Druck auf Familien wächst. Steigende Lebenshaltungskosten, hohe Anforderungen im Alltag und immer weniger Zeit führen dazu, dass viele schneller an ihre Grenzen kommen.

„Wir merken, dass Konflikte zunehmen und Unsicherheiten größer werden. Umso wichtiger ist es, frühzeitig passende Unterstützung anzubieten.“ Die Rückmeldungen der Eltern bestätigen diesen Ansatz. Viele sind erleichtert, überhaupt gesehen und begleitet zu werden – selbst dann, wenn sie zunächst auf einer Warteliste stehen. „Allein der erste Kontakt kann schon entlasten“, sagt Inga Lehmann.

Klar ist aber auch: Solche Angebote sind keine Selbstverständlichkeit. „Natürlich bleiben wir immer Ansprechpartner*innen für Familien“, betont sie. „Aber unsere Ressourcen sind begrenzt. Kinderschutz ist nie umsonst – und selten kostenlos.“

Kurzinterview mit **Ulrike Glies**



Konflikte zwischen getrenntlebenden Eltern belasten oft nicht nur die Erwachsenen selbst, sondern vor allem auch ihre Kinder. In der Beratungsstelle des Kinderschutzbundes bietet Ulrike Glies deshalb Mediation als einen Weg an, festgefahrene Situationen zu klären und neue Perspektiven zu entwickeln.

„**Mediation** ist ein freiwilliges und vertrauliches Gesprächsangebot, bei dem wir Eltern dabei unterstützen, wieder miteinander ins Gespräch zu kommen“, erklärt sie. Anders als in einem Gerichtsverfahren geht es nicht darum, Entscheidungen vorzugeben oder Schuldfragen zu klären. „Unser Ziel ist, Eltern dabei zu unterstützen, miteinander Vereinbarungen zu treffen, die für beide Beteiligten tragbar sind und für die Kinder hilfreich.“

Gerade nach Trennungen erleben viele Eltern, wie schwer es ist, trotz persönlicher Konflikte weiterhin gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. „Die Belastung ist oft sehr hoch. Viele Eltern spüren, dass der anhaltende Konflikt nicht nur sie selbst erschöpft, sondern auch ihre Kinder stark belastet.“ In der Medi-

ation erhalten beide Seiten die Möglichkeit, ihre Sichtweise darzustellen und die Beweggründe des anderen besser zu verstehen. Schritt für Schritt werden gemeinsam Ideen entwickelt und konkrete Vereinbarungen für die Zukunft getroffen, die schriftlich festgehalten werden.

„Viele Eltern erleben diese Gespräche als entlastend und klärend“, sagt Ulrike Glies. „Die strukturierte Begleitung schafft Sicherheit, vermittelt und erkennt beide Positionen als gleichwertig an. Sie eröffnet oft wieder die Chance, dass es in Zukunft für die Familien leichter wird.“

Für viele Familien ist das ein wichtiger Weg, weitere Eskalationen zu vermeiden. „Mein Wunsch wäre, dass Eltern sich bei uns melden, bevor ein Konflikt zu belastend wird.“ Auch dieses Angebot zeigt: Frühe Unterstützung kann entscheidend dazu beitragen, Familien zu stabilisieren und Kinder zu entlasten.

Was Eltern heute brauchen

Kurzinterview mit **Svenja Franzen**

Mit dem „Kleinen Elefanten“ hat der Kinderschutzbund einen neuen Ort für junge Familien geschaffen – ruhig, nahbar und mitten im Alltag. Svenja Franzen beschreibt, warum genau solche Angebote heute entscheidend sind.

„Wir wollten einen Ort schaffen, an dem Familien einfach ankommen können“, sagt sie. „Unsere Arbeit findet sonst meist direkt in den Familien statt, wo oft auch die Belastungen sehr präsent sind.“

Mit dem **Kleinen Elefanten** gibt es jetzt einen ruhigen Raum – für Begegnung, Austausch und auch für Beratung.“ Das Angebot richtet sich an Familien von der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. In kleinen, begleiteten Gruppen kommen Eltern zusammen, tauschen sich aus und merken schnell: Ich bin nicht allein. „Viele tragen ihr eigenes Päckchen – und genau dafür schaffen wir einen Rahmen, in dem das sein darf, ohne bewertet zu werden“, so Svenja Franzen.

Die Idee entstand aus einem klaren Bedarf: Es fehlt an Treffpunkten im Alltag von Fami-

lien. Orte, die offen sind – und gleichzeitig fachliche Unterstützung im Hintergrund bieten. „Viele Eltern wünschen sich Austausch. Und manchmal eben auch jemanden, der zuhört, Orientierung gibt oder konkret weiterhilft.“

Besonders geschätzt wird die Mischung aus einfach zusammenkommen und Inhaltlichem. Ob thematische Gruppen, gemeinsames Ausprobieren oder einfach Zeit zum Durchatmen – die Familien bringen sich aktiv ein und profitieren voneinander. „Es entsteht eine Atmosphäre, in der Vertrauen wächst. Das entlastet spürbar.“ Gleichzeitig zeigt sich: Der Bedarf nimmt zu. Fehlende Netzwerke, psychische Belastungen und ein hoher Alltagsdruck prägen viele Familien. „Das klassische ‚Dorf‘, das mitträgt, gibt es oft nicht mehr. Umso wichtiger sind Begegnungsorte wie dieser.“

Der Kleine Elefant wächst Schritt für Schritt weiter – als Treffpunkt, Beratungsort und verlässliche Anlaufstelle. Ein kleines Angebot mit großer Wirkung.



„Strukturierte Begleitung schafft Sicherheit.“





Anlaufstellen für Eltern und Kinder vor Ort.

Eltern und Kinder können sich bei allen Problemen in der Familie an die Kinderhäuser **BLAUER ELEFANT** in Ahrensburg, Bargteheide oder Bad Oldesloe wenden. Die Kinderhäuser des Kinderschutzbundes verstehen sich als ein präventives, ganzheitliches Hilfsangebot zur Vermeidung von Krisen in Familien und zwischen Familienmitgliedern. Unsere Unterstützung ist niedrigschwellig, kostenlos und verschwiegen.

Die Kinderhäuser BLAUER ELEFANT



Die Kinderhausgruppen

> In den Kinderhäusern **BLAUER ELEFANT** bieten wir Kindern einen geschützten Raum, um die Zeit nach der Schule sinnvoll zu verbringen. Nach dem pädagogischen Mittagstisch erledigen sie ihre Hausaufgaben, unterstützt von ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Am Nachmittag stehen abwechslungsreiche Angebote wie Sport, Basteln oder freies Spiel auf dem Programm – orientiert an den Interessen der Kinder. Besonders beliebt sind die Besuche der Lesepat*innen, die regelmäßig mit „ihren Kindern“ lesen.

Die **Kinderhausgruppen** sind Hilfen zur Erziehung, die von den Jugendbehörden als Unterstützung für Familien in belastenden Situationen bewilligt und über das Jugendamt des Kreises Stormarn finanziert werden. 2025 waren durchschnittlich 60 von 70 Plätzen belegt. In Ahrensburg gibt es zusätzlich einen Offenen Bereich, in dem Kinder ebenfalls am Mittagstisch, an der Hausaufgabenbetreuung und an täglichen Freizeitangeboten teilnehmen können. Insgesamt engagieren sich rund 40 Ehrenamtliche

in den Kinderhausgruppen und unterstützen das pädagogische Team.

Angebote und Hilfen für Eltern

Seit über 20 Jahren bietet der Kinderschutzbund Vätern nach Trennung oder Scheidung den **Vätergesprächskreis** zum Austausch an. Hier finden Väter Raum, offen über Fragen, Gefühle und Probleme nach einer Trennung zu sprechen. „Der Vätergesprächskreis ist der schönste Ort für Trennungsväter, um Unterstützung und Ansporn in schwierigen Zeiten zu bekommen“, sagt Marius Neuhaus, der die Treffen seit Beginn leitet. Durchschnittlich nehmen sechs Väter teil. Durch praktische Übungen und Reflektionsgespräche lernen sie, Konflikte in Familie und Elternschaft zu verstehen und neue Wege der Kommunikation zu finden. Jeder Abend steht unter einem Thema, etwa „Bremsen in der Konflikt-Achterbahn - wie Deeskalation gelingt“ oder „Ist jedes Kind besonders? Wie wir verstehen können, was unsere Kinder ausdrücken“.

Seit über 30 Jahren vermitteln die Kinderhäuser BLAUER ELEFANT qualifizierte **Babysitter** im Kreis Stormarn. In der Ausbildung lernen Jugendliche alles Wichtige im Umgang mit kleinen Kindern: Säuglingspflege, Erste Hilfe am Kind, Grundlagen der Kinderpsychologie und Spielideen. Die Schulungen finden jährlich in Bargteheide und Ahrensburg statt. Heute stehen kreisweit über 130 gut ausgebildete Babysitter zur Verfügung.

Die **Elternbriefe** des Arbeitskreises Neue Erziehung begleiten Eltern acht Jahre lang mit 46 altersgerechten Ausgaben – von Themen wie „Der erste Zahn“ bis „Regeln erleichtern den Alltag“. Zwei weitere Briefe erscheinen zur Pubertät. Der Kinderschutzbund koordiniert die Verteilung im gesamten Kreis. Rund 50 Ehrenamtliche sowie viele Einrichtungen sorgen gemeinsam mit der Sparkassen-Stiftung Holstein und der Firma attribut GmbH dafür, dass die Briefe kostenlos alle Familien erreichen.

Die **Kinder-Kleider-Kammer** in Bargteheide und der **Kleider- und Spielzeugmarkt** in Ahrensburg unterstützen Familien mit gut erhaltener Kinderkleidung, Spielzeug und Büchern. Der Kleidermarkt findet zweiwöchentlich, die Kleiderkammer wöchentlich statt – mit zusätzlichen Einzelterminen und einer Nachmittagsöffnung an jedem 3. Mittwoch im Monat. Ehrenamtliche sortieren Spenden und beraten beim Einkauf. Einnahmen fließen in den Familienhilfe-Notfonds.

Elternkurse

2025 bot der Kinderschutzbund drei **Starke Eltern – Starke Kinder**-Kurse an. In zehn Terminen reflektierten Eltern ihr Erziehungsverhalten und lernten neue Wege für ein entspanntes Miteinander. Gespräche und praktische Übungen stärkten Kommunikation und Selbstvertrauen.

Zwei Kurse **„Kinder im Blick“ (KiB)** richteten sich an Eltern nach Trennung, insbesondere in Konfliktsituationen. Sie helfen, den Fokus auf die Bedürfnisse der Kinder zu lenken und Wege der Zusammenarbeit zu finden.

Zusätzlich fand ein Kurs **„FiSch – Familie in Schule“** vormittags statt, der Eltern von Grundschulkindern mit Förderbedarf in ihrer Erziehungsarbeit unterstützt. Alle Kurse werden vom Kreis Stormarn und aus Spenden finanziert.



Schultraining und Schultraining Plus

Das Schultraining

Vor rund zehn Jahren begann die erste Kooperation zwischen dem Kinderschutzbund und einer Schule. Seitdem hat sich das Schultraining an vier Standorten im Kreis Stormarn als Angebot für Kinder etabliert, die eine besondere Förderung, vor allem in ihrem Sozialverhalten, benötigen. Für einen begrenzten Zeitraum nehmen sie am Schultraining teil, das in einem Raum der Schule angeboten wird. Eine Sozialpädagogin und eine Lehrkraft betreuen und begleiten die Kinder in dieser Zeit.

Das Schultraining Plus

Im Schultraining Plus können sich die pädagogischen Fachkräfte noch individueller um Kinder kümmern, die eine intensivere Unterstützung benötigen, um im sozialen Miteinander einer Klasse zurechtzukommen. Oft sind diese Kinder aus unterschiedlichen Gründen vorübergehend nicht in der Lage, einem „normalen“ Schulunterricht zu folgen. Im Schultraining Plus werden sie deshalb behutsam, in einer 1:1-Betreuung, an das Lernen und das Zusammensein in einer Schulklasse herangeführt.

Ein multiprofessionelles Team aus Sozialpädagog*innen und Lehrkräften begleitet die Kinder individuell, unterstützt sie in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung und stärkt ihr Selbstvertrauen. Ziel ist auch hier, dass die Kinder nach einer gewissen Zeit gestärkt und mit neuen Erfahrungen wieder in ihre Klasse eingegliedert werden.

ANGEBOTE UND HILFEN

Kinderschutzstelle

> Ziel der Kinderschutzstelle ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt. Die Mitarbeitenden beraten Eltern und Erziehungsverantwortliche vertraulich und stärken gewaltfreies Zusammenleben und Erziehungskompetenz. 2024 wurden 225 intensive Beratungen durchgeführt – zu Themen wie Wut, Trennung, Medienkonsum oder psychischen Belastungen. Zunehmend gesucht sind auch Gespräche mit Jugendlichen und Familien. 45 Kinder wurden allein beraten. Weitere 50 Beratungen betrafen körperliche oder emotionale Gewalt, sexuellen Missbrauch oder Vernachlässigung.

Das Team leistet zudem Präventionsarbeit durch Ausstellungen oder das Kinderrechte-Chaosspiel. Die „Insoweit erfahrenen Fachkräfte“ führten Beratungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§8a SGB VIII) und 40 Fachberatungen für Fachkräfte durch.

Die Mitarbeitenden sind in verschiedenen Facharbeitskreisen aktiv, z. B. gegen sexuelle Gewalt, häusliche Gewalt oder zur Entwicklung von Schutzkonzepten. In Ahrensburg besteht zudem ein regelmäßiger Austausch mit dem Amtsgericht.

Umgangsbegleitungen

Eltern in Trennung begleitet der Kinderschutzbund so, dass die Interessen der Kinder gewahrt bleiben. Beim **Begleiteten Umgang** werden Eltern unterstützt, friedlich miteinander zu sprechen und den Kontakt zum Kind gut und selbständig zu gestalten; beim **Betreuten Umgang** erfolgt eine längerfristige Begleitung bei schweren Konflikten. 2025 wurden 44 Umgangsbegleitungen angefragt, 20 davon langfristig fortgeführt.

Angebote für Alleinerziehende

Alleinerziehende stehen oft vor großen Herausforderungen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Viele von ihnen mit minderjährigen Kindern sind auf staatliche Grundsicherungsleistungen angewiesen. Sie und ihre Familien sind besonders armutsgefährdet. Der Kinderschutzbund bietet ihnen schnelle, unbürokratische Hilfe. Über den **Familienhilfe-Notfonds** wurden mehr als 170 Alleinerziehende, überwiegend Mütter, finanziell unterstützt. Daraus entstehen oft

weiterführende Beratungen. Insgesamt fanden über 100 persönliche und telefonische Gespräche statt. Themen sind finanzielle Sorgen, Überlastung oder Kontaktprobleme zum anderen Elternteil. Die psychische Belastung bleibt hoch

Der BonnieBus

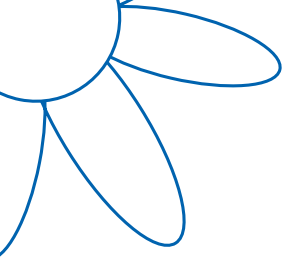
Der **BonnieBus**, das mobile Beratungsangebot des Kinderschutzbundes, musste im Jahr 2025 leider eine Pause machen, da die Finanzierung nicht gesichert war. Bereits in 2025 begannen jedoch die Planungen für das nächste Jahr, in dem der BonnieBus wieder auf der Straße sein wird. Kinder, Jugendliche und Eltern können sich dann wieder kostenlos, anonym und ohne Hürden beraten lassen – zu Themen wie Schule, Erziehung, Trennung oder Mobbing.

Frühe Hilfen für Familien

Der Arbeitsbereich **Frühe Hilfen** ist bereits seit 2006 fester Bestandteil des Angebotskataloges des Kinderschutzbundes. Im Rahmen der Frühen Hilfen werden Familien in besonders herausfordernden Lebenssituationen von der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr des Kindes unterstützt. Die niedrigschwellige Unterstützung richtet sich an den Bedarfen der Familien aus – gemeinsam wird erarbeitet, welche Themen für die Familien wichtig sind. Ziel ist es, Familien frühzeitig zu unterstützen und ihnen und ihren Kindern somit einen guten Start als Basis für ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Die Frühen Hilfen arbeiten in Netzwerken, so dass für jede Familie das passende Angebot gefunden wird. Die Fachkräfte des Kinderschutzbundes sind in den regionalen Netzwerken aktiv, kennen die Hilfen vor Ort und begleiten Familien bei Bedarf zu den für sie passenden Angeboten. Das kreisweite Angebot des Kinderschutzbundes umfasst die Begleitung durch Familienhebammen sowie die Unterstützung durch ehrenamtliche Familienpatinnen.

Die **Familienhebammen** arbeiten überwiegend mobil und unterstützen Familien aufsuchend. Bereits in der Schwangerschaft können wichtige Grundlagen für einen guten Start ins Familienleben geschaffen werden. Nach der Geburt stehen häufig die Begleitung von Interaktion und Bindungsaufbau im Mittelpunkt. Neben Pflege und Versorgung des Säuglings sind auch Ernährung, Förderung und Entwicklung zentrale Themen.





Die Kinderhäuser BLAUER ELEFANT

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 58 Familien aufsuchend betreut. Ein weiterer Arbeitsbereich der Familienhebammen ist die Gestaltung und Begleitung von Gruppenangeboten, über die weitere Familien niedrigschwellig erreicht werden. Dieser Bereich wurde 2025 verstärkt ausgebaut.

Für diese Angebote werden auch die neuen Räumlichkeiten der Frühen Hilfen – der „**Kleine Elefant**“ – genutzt. Ausführlichere Informationen dazu finden sich im entsprechenden Artikel dieses Jahresberichts. Im „Kleinen Elefanten“ fanden 103 Kontakte im Rahmen von Gruppenangeboten statt. Durch die Präsenz der Familienhebammen bei Netzwerkpartnern kamen weitere 345 Kontakte zustande. Dort wurden Familien in Gruppen- und Einzelgesprächen beraten.

Der Kinderschutzbund engagiert sich zudem in der Netzwerkarbeit und bei der Angebotsgestaltung im Kreis Stormarn, um die Versorgung von Familien weiter zu verbessern. Ein neues Angebot im Jahr 2025

ist das **Willkommenscafé**. Es wird gemeinsam mit den Elternlotsen an drei Standorten im Kreis angeboten und lädt Familien mit Babys im ersten Lebensjahr zum Austausch, zur Vernetzung und Information ein.

Die **ehrenamtlichen Familienpatinnen** werden geschult und von einer Koordinatorin begleitet. Sie unterstützen Familien in der Regel einmal wöchentlich. Im Jahr 2025 waren 14 Familienpatinnen in 17 Familien tätig; dabei fanden 179 persönliche Kontakte statt. Die Begleitung dauert meist etwa ein Jahr. Sieben weitere Ehrenamtliche wurden 2025 qualifiziert und verstärken nun das Team der Familienpatinnen.

Durch mehr Öffentlichkeitsarbeit sollen die Angebote der Frühen Hilfen noch bekannter werden, um künftig weitere Familien unterstützen zu können.



Telefon- und Online-Beratung

Das **Kinder- und Jugendtelefon (KJT)** der Nummer gegen Kummer ist ein bundesweites, anonymes Gesprächsangebot für Kinder und Jugendliche. Es bietet Unterstützung, um Probleme oder schwierige Situationen besser zu bewältigen. 2025 gab es 4.569 Kontakte, viele davon längere Gespräche. Häufige Themen waren psychosoziale Probleme, Beziehungen, Schule, Streit und Sexualität.

Das KJT wird von 11 Ehrenamtlichen und zwei Hauptamtlichen betreut und ist montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr erreichbar. Die Telefonkosten übernimmt die Deutsche Telekom.

Das **Elterntelefon (ET)** der Nummer gegen Kummer ist ein bundesweites Beratungsangebot für Eltern und Erziehende. Beim Kinderschutzbund Stormarn betreuen 19 Ehrenamtliche und zwei Fachkräfte die Gespräche. Das ET ist montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr erreichbar, anonym und vertraulich. 2025 wurden 939 Beratungen geführt. Häufige Themen waren Überforderung, Erziehungsunsicherheit, Beziehungsprobleme und Trennung. Auch hier trägt die Deutsche Telekom die Kosten.

2025 wurde das Pilotprojekt zur **Chatberatung** der Nummer gegen Kummer vor Ort fortgesetzt. Die Online-Beratung ermöglicht einen niedrigschwelligen Zugang und orientiert sich stark an der Lebenswelt der Jugendlichen. Erfahrungen zeigen, dass sich Kinder und Jugendliche im Chat häufiger mit ernsteren Themen melden. Ziel ist, die Chatberatung dauerhaft zu etablieren.

Zudem beteiligt sich der Kinderschutzbund Stormarn mit einer Mitarbeiterin an der **Online-Beratungsstelle** der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (BKE) unter www.bke-beratung.de. Das Portal bietet Jugendlichen (14–21 Jahre) und Eltern Einzel- und Gruppenberatung, Foren zum Austausch und begleitete Chats.



Inga Lehmann



ALTER

44 Jahre

AUSBILDUNG

Erzieherin, Sozialfachwirtin, Fachkraft Kinderschutz

HOBBIES

In meiner Freizeit besuche ich gerne Fußballspiele von Kreisliga bis Bundesliga, dieses Hobby habe ich von meinem Opa übernommen, der mich schon als kleines Kind zu jedem Bolzplatz geschleppt hat. Selbst habe ich viele Jahre Handball gespielt, weil es zu meiner Zeit leider kaum Mädchenfußball gab. Hat mir aber auch viel Freude bereitet.

DAS IST MIR WICHTIG

Zeit mit meiner Familie

Inga Lehmann kennt das Kinderhaus BLAUER ELEFANT in Bargteheide wie ihre Westentasche. Sie hat hier als Pädagogische Fachkraft bereits 14 Jahre gearbeitet, bevor sie an die Stadtschule nach Bad Oldesloe wechselte.

Seit Sommer 2025 ist sie nun die Pädagogische Leitung des Kinderhauses und gestaltet dessen Arbeit tatkräftig mit.

> *Du bist Pädagogische Leiterin des Kinderhauses BLAUER ELEFANT in Bargteheide. Was sind deine Aufgaben? Für was bist du zuständig?*

Inga Lehmann: Ich schlage die Brücke zwischen Konzept und Alltag. Das bedeutet für mich, gemeinsam mit dem Team aus Pädagog*innen unsere Arbeit lebendig werden zu lassen – von der Einsatzplanung bis hin zu Krisenberatungen. Besonders wichtig sind mir die Weiterentwicklung unserer konzeptionellen Arbeit und die Sicherstellung von Kinderschutzstandards.

Ich möchte meine Mitarbeitenden stärken, ihnen Orientierung geben und gleichzeitig Räume für Entwicklung eröffnen. Außerdem stehe ich im engen Austausch mit Familien und Netzwerkpartner*innen, denn gute Pädagogik entsteht für mich immer im Dialog.

Kinder haben ein Recht auf Förderung, Schutz und echte Teilhabe. Dafür setze ich mich ein – fachlich wie persönlich – und Sorge dafür, dass wir diesem Anspruch im Kinderhaus jederzeit gerecht werden.

Du hast vor deiner jetzigen Stelle schon einmal im Kinderhaus BLAUER ELEFANT in Bargteheide gearbeitet und warst danach bei der Stadt Bad Oldesloe tätig. Warum bist du im letzten Jahr wiedergekommen?

Inga: Der Kinderschutzbund hat für mich schon immer eine besondere Bedeutung gehabt – hier habe ich meine pädagogische Laufbahn begonnen. Die Werte von damals sind mir bis heute genauso wichtig. Gleichzeitig wollte ich meinen fachlichen Horizont erweitern und Leitungserfahrung in einem ande-

ren Kontext sammeln. Die Zeit bei der Stadt Bad Oldesloe hat mir genau das ermöglicht. Besonders der schulische Bereich und seine dynamische Entwicklung haben mich fachlich sehr bereichert und meinen Blick auf Bildungs- und Unterstützungsstrukturen erweitert.

„Gemeinsames Lachen – diese leichten Momente sind unglaublich wertvoll!“

Die Arbeit im Kinderschutz ist jedoch immer ein zentrales Herzensthema für mich geblieben. Als sich die Möglichkeit ergeben hat, in einer leitenden Funktion zurückzukehren, war das für mich der konsequente nächste Schritt.

Heute verbinde ich meine Erfahrungen aus Jugendhilfe und Schule und bringe sie gezielt in meine Arbeit ein.

Was sind Momente bei deiner Arbeit, die dich besonders freuen?

Inga: Gemeinsames Lachen – ganz egal, ob mit Kindern oder Kolleg*innen. Diese leichten Momente sind unglaublich wertvoll, denn aus ihnen ziehen wir die Kraft für die herausfordernden Situationen im Alltag.

Was siehst du als besondere Herausforderungen an, denen du dich in den nächsten Jahren stellen möchtest? Wird sich mit dem Recht auf einen Ganztagsplatz etwas für das Kinderhaus ändern?

Inga: Aus meiner Sicht treffen hier zwei Systeme aufeinander, die unterschiedliche Aufträge haben: die Ganztagsbetreuung mit ihrem Betreuungsauftrag und die Hilfen zur Erziehung mit einem klaren Schutz- und Unterstützungsauftrag.

Die Herausforderung besteht darin, diese Perspektiven gut miteinander zu verzahnen, ohne dass eines der Systeme seine fachliche Identität verliert. Mir ist wichtig zu betonen, dass Hilfen zur Erziehung ein eigenständiges System mit einem klaren Auftrag sind. Sie lassen sich nicht durch schulische Betreuung ersetzen, weil sie gezielt dort ansetzen, wo Familien besonderen Unterstützungsbedarf haben – oft auch im Kontext von

Kinderschutz. Die Aufgabe liegt also nicht darin, dass Schule „mehr übernimmt“, sondern darin, die Schnittstellen gut zu gestalten.

Schule kann und soll ein stabiler Lebensort für Kinder sein. Die Hilfen zur Erziehung bringen hingegen eine andere fachliche Tiefe mit: Sie arbeiten intensiver mit Kindern und Familien, sind stärker am individuellen Bedarf orientiert und haben einen klaren Schutzauftrag.

Wenn es gelingt, diese Zusammenarbeit klar zu strukturieren, Verantwortlichkeiten transparent zu machen und sich auf Augenhöhe zu begegnen, entsteht ein starkes Netzwerk rund um das Kind. Genau darin sehe ich eine große Chance.

Was wünschst du dir für die Kinder im Kinderhaus?

Inga: Ich wünsche mir, dass das Kinderhaus ein Ort bleibt, an den die Kinder gerne kommen – ein Ort, der ihnen Halt gibt, Verlässlichkeit bietet und echte Entwicklungschancen eröffnet.

Danke für den Einblick in Deine Arbeit, Inga!



NEWS

Aktuelles vom DKSB

DKSB-Geschäftsstelle an neuem Standort

> Die zwei Räume in der Lindenstraße 4 sind für die Geschäftsstelle mit mittlerweile neun Mitarbeitenden zu klein geworden – auch wenn die meisten Kräfte in Teilzeit arbeiten. Doch selbst Homeoffice-Tage konnten nicht mehr an allen Tagen sicherstellen, dass genügend Arbeitsplätze für alle vorhanden waren.



Nun befindet sich die neue Geschäftsstelle in Ahrensburg, direkt am Rathausmarkt. Dies bietet nicht nur mehr Platz für die Beschäftigten, sondern eröffnet auch die Möglichkeit, den neuen Besprechungsraum multifunktional zu nutzen, von allen Mitarbeitenden des Kinderschutzbundes.

Bereits kurz nach dem Einzug wurde der Raum intensiv genutzt – unter anderem für Begleitete Umgänge, Workshops mit bis zu zehn Teilnehmenden, interne Arbeitstreffen sowie kleinere gemeinsame Feiern. Der neue Standort schafft damit nicht nur mehr Raum für die tägliche Arbeit, sondern bietet auch neue Möglichkeiten für Austausch, Zusammenarbeit und Begegnung.

„Schön, dass du da bist!“

In entspannter und freundlicher Atmosphäre bieten die Willkommenscafés Müttern und Vätern die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, sich über den Alltag mit ihrem Baby auszutauschen und neue Bekanntschaften zu schließen. Gerade in den ersten Lebensmonaten eines Kindes sind solche Begegnungen besonders wertvoll und entlastend. Darüber hinaus erhalten Familien vor Ort Informationen zu regionalen Angeboten der Frühen Hilfen. Fachkräfte des Kinderschutzbundes und der Elternlotsen stehen für Fragen zur Verfügung und bieten unkomplizierte Orientierung im Familienalltag.

Nach dem erfolgreichen Start im Herbst 2025 haben sich die Treffen in Bargteheide, Bad Oldesloe und Reinbek schnell als beliebter Anlaufpunkt für junge Familien etabliert. Sie werden auch 2026 fortgeführt und weiter ausgebaut.

Willkommenscafé
in Stormarn
Schön, dass Du da bist!

25 Jahre Kinderhaus BLAUER ELEFANT Bad Oldesloe

Am 3. Dezember 2025 kamen Vertreter*innen der Jugendbehörden, Freundinnen und Freunde und weitere Wegbegleiter*innen im Kinderhaus BLAUER ELEFANT Bad Oldesloe zusammen, um das 25-jährige Jubiläum zu feiern. Mit herzlichen Worten und guten Wünschen wurde deutlich, welchen festen Platz das Kinderhaus in Bad Oldesloe einnimmt. Seit einem Vierteljahrhundert ist es eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Familien und setzt sich zugleich

engagiert für ihre Interessen ein,

persönlich und politisch. Das wird auch an diesem Tag deutlich. Die Mitfeiernden werden von einer Playmobilkette durch das Haus begleitet. Diese war einst während der Corona-Pandemie von den Mitarbeitenden des Kinderhauses im KUB ausgestellt worden und steht bis heute symbolisch für den Einsatz des Kinderhauses für die Rechte und Bedürfnisse von Familien. Gemeinsam erinnerten sich die Gäste an zahlreiche Projekte, Feste und Herausforderungen, die im Laufe der Jahre gemeistert wurden. Für viele Kinder und Familien ist der BLAUE ELEFANT ein Ort der Unterstützung, des Vertrauens und vieler schöner Erinnerungen – und wird dies dank der großen Verbundenheit auch in Zukunft bleiben.

Am 8. Mai 2026 fand für die Eltern und Kinder ein eigenes Jubiläumsfest statt, ganz nach dem Geschmack der Kinder, mit vielen Spielen im Garten, leckeren Köstlichkeiten und guter Stimmung.



Kinderschutzbund in der digitalen Welt

Mit unserer neuen Verstärkung Janneke Smulders in der Öffentlichkeitsarbeit sind unsere Aktivitäten auf Instagram und Facebook deutlich sichtbarer geworden. Dafür erhalten wir von vielen Seiten positives Feedback und freuen uns, uns nun auch digital mit anderen Organisationen, Spender*innen und Unterstützer*innen vernetzen zu können. Wer wissen will, was im Kinderschutzbund jeden Tag so los ist an Veranstaltungen, Kursen, Festen und Aktionen, folgt uns am besten auf Instagram und Facebook und lässt gerne ein „like“ da.



@kinderschutzbundstormarn



Deutscher Kinderschutzbund KV Stormarn

Das Kinderhaus BLAUER ELEFANT Ahrensburg hat ebenfalls einen eigenen, tollen Instagram-Account. Neben Infos zu Veranstaltungen bietet das Team des Kinderhauses viel pädagogischen Content, der vor allem für Eltern nützliche Informationen und spannende Einblicke gibt. Wer also wissen will, was im BLAUEN ELEFANTEN Ahrensburg passiert, folgt ihm auf Instagram.



@blauer_elefant_ahrensburg



follow us





Gemeinsam für Kinder und Familien – vielfältige Unterstützung aus Stormarn

Die Arbeit des Kinderschutzbundes Stormarn wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Unternehmen, Vereine, Initiativen und engagierter Bürgerinnen und Bürger nicht in dem Umfang möglich, wie sie heute geleistet werden kann. Auch im Jahr 2025 haben viele Menschen gezeigt, dass ihnen das Wohlergehen von Kindern und Familien am Herzen liegt und macht deutlich, wie stark der Kinderschutzbund in der Region verankert ist.

> Bereits zu Jahresbeginn stand das traditionelle Benefiz-Hallenfußballturnier des **FFC Zapfhahn** in Bargtheide ganz im Zeichen des guten Zwecks. Zum 35. Mal trafen sich Freizeitmannschaften, um gemeinsam Sport zu treiben und Spenden für Kinder zu sammeln. Die Veranstaltung, die von vielen Beteiligten als „großes Klassentreffen“ beschrieben wird, brachte 1.000 Euro für das Kinderhaus BLAUER ELEFANT ein. Auch die Wirtschaft in Stormarn engagierte sich erneut auf vielfältige Weise: Der **Backring Nord** in Bargtheide spendete 1.500 Euro für Projekte des Kinderhauses. Die Mittel stammen aus der unternehmenseigenen „Genusschmiede“, bei der Mitarbeitende neue Backwaren gegen freiwillige Spenden verkosten können. Mit dem Geld konnten unter anderem ein Fußballprojekt für Kinder, das Spielmobil

sowie der Familienhilfe-Notfonds unterstützt werden. Gerade der Notfonds hilft Familien in akuten finanziellen Krisensituationen, beispielsweise bei der Anschaffung von Kleidung, Schulmaterialien oder Lebensmitteln.

Ein besonderes Zeichen der Solidarität setzte auch das **Reformhaus Zündorf**. Durch seine Spendentaschen-Aktion kamen 1.377 Euro für den Familienhilfe-Notfonds zusammen. Die Unterstützung erreichte Familien, die angesichts steigender Lebenshaltungskosten vor besonderen Herausforderungen stehen. Oft sind es vergleichsweise kleine Beträge, die in schwierigen Situationen eine große Wirkung entfalten und Kindern die notwendige Versorgung oder Teilhabe ermöglichen.

Dass soziales Engagement keine Frage des Alters ist, zeigte der **Family Day** in Bargtheide. Drei junge Mütter organisierten mit viel Herzblut eine Familienmesse mit Ausstellern, Mitmachangeboten, Tombola und Kuchenverkauf. Die Veranstaltung entwickelte sich zu einem lebendigen Treffpunkt für Familien und brachte eine Spendensumme von 1.400 Euro ein. Gleichzeitig entstand ein Ort der Begegnung, des Austauschs und der gegenseitigen Unterstützung.

Auch über die Kreisgrenzen hinaus erfährt der Kinderschutzbund Unterstützung: Die **TARGOBANK** förderte die Arbeit des Kreisverbandes mit einer Spende von 1.500 Euro. Die Übergabe steht beispielhaft für das gesellschaftliche Engagement vieler Unternehmen, die Verantwortung übernehmen und sich für bessere Lebensbedingungen von Kindern und Familien einsetzen.





Besonders berührend waren auch die zahlreichen Aktionen in der Vorweihnachtszeit. In Delingsdorf sammelten Bürgerinnen und Bürger auf **Initiative** von **Bürgermeisterin Nicole Burmeister** insgesamt 50 Weihnachtsgeschenke für Kinder aus dem Kinderhaus BLAUER ELEFANT Bargteheide. Hinter jedem Geschenk stand der Wunsch, einem Kind eine Freude zu bereiten und ihm ein unbeschwertes Weihnachtsfest zu ermöglichen. Eine ähnliche Idee verfolgten die Mitarbeitenden von **Getriebebau Nord**. Über Wunschsterne an einem Weihnachtsbaum erfüllten sie Kindern besondere Herzenswünsche. Viele der Wünsche betrafen gemeinsame Erlebnisse und Ausflüge, die sich Familien sonst nicht leisten könnten. Die Aktion machte deutlich, wie viel Freude und Hoffnung durch gemeinschaftliches Engagement entstehen kann.

Darüber hinaus unterstützten zahlreiche weitere Unternehmen, Vereine und Initiativen die Arbeit des Kinderschutzbundes, darunter das Autohaus Bargteheide, der Fotoclub Ahrensburg und der Lackprofi in Glinde. Ein ganz besonderes Benefiz-Event organisierten vier Harley-Davidson-Chapter mit ihrer Veranstaltung „Der Norden brennt“. Sie sammelten Spenden für die Kinderhäuser und luden Kinder an einem Tag ein, die Welt der schweren Motorräder kennenzulernen. Viele weitere Förderer verzichteten oftmals bewusst auf öffentliche Aufmerksamkeit.

Jede einzelne Spende hilft dabei, Kindern bessere Entwicklungschancen zu ermöglichen, Familien in Krisensituationen zu unterstützen und wichtige Angebote des Kinderschutzbundes aufrechtzuerhalten. Zusammengenommen zeigen diese vielfältigen Aktionen vor allem eines: Kinderschutz ist eine gemeinsame Aufgabe. Die große Bereitschaft von Unternehmen, Vereinen und Bürgerinnen und Bürgern, Verantwortung zu übernehmen, macht Mut und trägt wesentlich dazu bei, dass Kinder und Familien in Stormarn die benötigte Unterstützung erhalten.

Für dieses Vertrauen und die vielfältige Hilfe bedanken wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern, Unterstützerinnen und Unterstützern ganz herzlich!



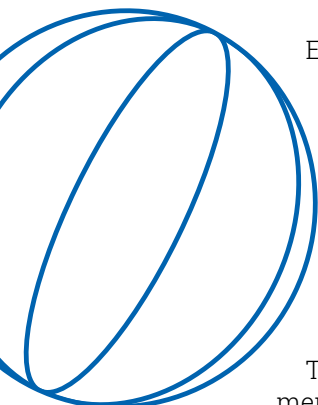
Das ELEFANTO-Spielmobil

Das ELEFANTO-Spielmobil war im Jahr 2025 insgesamt 118-mal im gesamten Kreis Stormarn unterwegs und brachte Spiel, Bewegung und Begegnung direkt auf Spielplätze, Feste und an besondere Aktionsorte.

➤ Regelmäßige Einsätze fanden erneut in Kooperation mit Städten und Gemeinden statt: In **Bad Oldesloe** war das Spielmobil auf Buchung der Stadt **18-mal**, jeweils einmal wöchentlich außerhalb der Ferien, auf dem Spielplatz **Weidenkamp** im Einsatz. Zusätzlich fanden gemeinsam mit der Stadt **vier Spielplatzpatenaktionen** auf verschiedenen Spielplätzen im Stadtgebiet statt.

Auch in **Reinbek** und **Neuschönningstedt** war das Spielmobil regelmäßig präsent: Auf dem Spielplatz **Eggerskoppel** in Neuschönningstedt fanden **sieben monatliche Einsätze** statt, auf dem Spielplatz **Husumer Straße in Reinbek** war das Spielmobil **achtmal**, ebenfalls monatlich, zu Gast.

In den Ferien tourte das Spielmobil darüber hinaus **15-mal durch den gesamten Kreis Stormarn** und sorgte auf unterschiedlichen Spielplätzen für abwechslungsreiche Spielangebote.



Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit blieb auch 2025 die wöchentliche Arbeit in der **Flüchtlingsunterkunft an der Kastanienallee in Bad Oldesloe**. Dort war das Spielmobil 50-mal zu Gast. Kinder und Eltern nutzten die Angebote regelmäßig, um gemeinsam zu spielen, neue Kontakte zu knüpfen und über Sprache und gemeinsames Tun miteinander in Kontakt zu kommen.

Welche Spiele und Materialien das Spielmobil mitbringt, entscheidet das Team jeden Einsatztag neu – abhängig vom Wetter, vom Ort und von den erwarteten Kindern. Mal stehen Bewegung und Action mit Rollenrutsche, Bewegungsbaustelle oder Gruppenspielen im Mittelpunkt, mal sind Bauangebote, Kreativaktionen oder ruhigeres Spiel gefragt.



So entsteht jedes Mal ein anderes Angebot, das Kindern freies, selbstbestimmtes Spielen ohne Leistungsdruck ermöglicht und zugleich Begegnungsräume für Familien schafft.

Zu den besonderen Höhepunkten des Jahres gehörten zahlreiche Veranstaltungen und Kooperationen: Das Spielmobil war bei einer Aktion an der **Stadtschule zum Tag der Kinderrechteschule** mit Rollenrutsche und weiteren Angeboten dabei. Gemeinsam mit dem **Kindergarten Moordamm** fand eine Spielplatzpatenaktion mit Kinderrechtesfest auf dem Spielplatz Moordamm in Bad Oldesloe statt. Außerdem war das Spielmobil eingeladen zum **10-jährigen Bestehen des Familienzentrums Bargeheide** auf der Kircheninsel, zum **Sommerfest in Badendorf** sowie zur **Einweihung eines neuen**

- Das ELEFANTO-Spielmobil verleiht an soziale Träger ganzjährig verschiedene Kinderspiele gegen Gebühr sowie die „Bewegungsbaustelle“, ein modulares Set aus Holzbalken, Kisten, Rohren und Gummireifen, um damit einen Parcours zu bauen.
- In 2025 wurden 35 Kinderspielaktionen mit Spielmaterial ausgestattet.
- Die Teilnahme an allen Spielmobil-Aktionen ist für die Kinder kostenlos.
- Im Jahr 2025 hat das Spielmobil 118 Spieleinsätze durchgeführt.



Hektor, der Gaukler, und Andrea Bendig vor dem ELEFANTO-Spielmobil.

Spielgeräts auf dem Spielplatz Furtbektal in Tritttau, inklusive feierlicher Schiffstaufe. Wie in den Vorjahren gehörte auch das **Musikfest mit verschiedenen Chören am Kirchberg in Bad Odesloe** zu den festen Terminen.

Während der **Stormarner Kindertage** war das Spielmobil zudem bei zahlreichen Aktionen rund um das Thema **Kinderrechte** vertreten.

Neben den Einsätzen vor Ort bietet das ELEFANTO-Spielmobil weiterhin die Möglichkeit, Spielsachen gegen eine kleine Gebühr auszuleihen. Dieses Angebot wurde im Jahr 2025 **35-mal** von Kindergärten, Vereinen und Privatpersonen genutzt.



Stormarner Kindertage 2025



Im Jahr 2025 fanden die Stormarner Kindertage bereits zum 25. Mal statt. Rund um den Weltkindertag am 20. September stand der Kreis Stormarn erneut ganz im Zeichen der Kinderrechte. Gemeinsam mit zahlreichen Vereinen, Institutionen, Kommunen und Trägern der Kinder- und Jugendhilfe wurde ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt, das Kinder, Jugendliche und Erwachsene dazu einlud, sich mit den Rechten von Kindern auseinanderzusetzen.

➤ Mit mehr als 90 kostenfreien Veranstaltungen boten die Stormarner Kindertage vielfältige Möglichkeiten zum Mitmachen, Lernen und Austauschen. Kinder- und Familienfeste, Vorleseangebote, Kreativaktionen, Informationsveranstaltungen sowie Angebote zu Mitbestimmung und Demokratie machten die Kinderrechte auf unterschiedliche Weise erlebbar. Zahlreiche Kitas, Schulen, Stadtbibliotheken, Familienzentren, Vereine und Initiativen beteiligten sich an der Umsetzung.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Kinderrechte-Pavillon, der in diesem Jahr auf der Kircheninsel in Bargteheide aufgebaut wurde. Dort fanden während der gesamten Veranstaltungszeit zahlreiche Aktionen rund um die Kinderrechte statt. Die offizielle Eröffnung erfolgte gemeinsam mit dem Schirmherrn der Stormarner Kindertage, Kreispräsident Hans-Werner Harmuth. Der Pavillon entwickelte sich erneut zu einem lebendigen Treffpunkt

für Kinder, Familien und Fachkräfte.

Im Rahmen der diesjährigen Kindertage wurde zudem das Thema Sicherheit von Kindern im Wasser besonders hervorgehoben. Gemeinsam mit der DLRG, dem Badlantic und dem Freibad Bargteheide wurde auf die Bedeutung von Schwimmfähigkeit und Aufsicht aufmerksam gemacht. Hintergrund ist die weiterhin besorgniserregende Zahl von Kindern, die nicht sicher schwimmen können. Mit verschiedenen Mitmach- und Informationsangeboten wurden Kinder und Eltern für das Thema sensibilisiert und dabei unterstützt, mehr Sicherheit im und am Wasser zu gewinnen.

Die Stormarner Kindertage stehen seit ihrer Gründung im Jahr 2001 für das gemeinsame Ziel, Kinderrechte bekannter zu machen und die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Aus einer Veranstaltungsreihe zur gewaltfreien Erziehung entstanden, haben sie sich zu einer kreisweiten Ak-



STORMARNER KINDERTAGE

tionsreihe entwickelt, die heute zahlreiche Aspekte der UN-Kinderrechtskonvention aufgreift. Die Jubiläumsausgabe 2025 hat eindrucksvoll gezeigt, wie lebendig und aktuell das Engagement für Kinderrechte im Kreis Stormarn weiterhin ist.

Der Kinderschutzbund Stormarn bedankt sich bei allen Kooperationspartnern, Unterstützenden und Förderern, insbesondere bei der Sparkassen-Stiftung Stormarn, die zum Gelingen der Stormarner Kindertage 2025 beigetragen haben.



Ein besonderer Meilenstein konnte 2025 gefeiert werden: Seit 20 Jahren begleiten die Elternbriefe Familien im Kreis Stormarn durch die ersten Lebensjahre ihrer Kinder.

20 Jahre Elternbriefe

Die altersgerecht gestalteten Briefe greifen Fragen und Herausforderungen des Familienalltags auf – von den ersten Lebensmonaten über die Trotzphase bis hin zum Schulstart – und bieten Eltern verlässliche Informationen und praktische Anregungen.

Das Jubiläum wurde im September mit einem bunten Kinderfest auf der Kircheninsel in Bargtheide gefeiert. Zahlreiche Familien, Unterstützerinnen und Unterstützer sowie langjährige Wegbegleiter kamen zusammen, um auf zwei erfolgreiche Jahrzehnte zurückzublicken. Was 2005 in Bargtheide begann, hat sich zu einem kreisweiten Angebot entwickelt: Heute erhalten rund 2.500 Familien regelmäßig Elternbriefe. Möglich wird dies durch das Engagement vieler Ehrenamtlicher, Kirchengemeinden, Kommunen, sozialer Einrichtungen und weiterer Partner. Jährlich werden durchschnittlich rund 10.000 Elternbriefe verteilt.

Der Kinderschutzbund Stormarn bedankt sich herzlich bei allen Beteiligten, die mit ihrem Engagement, ihrer finanziellen Unterstützung und ihrer tatkräftigen Hilfe dazu beitragen, dass die Elternbriefe seit 20 Jahren ein verlässlicher Begleiter für Familien im Kreis Stormarn sind.



Das sind wir

Der Kinderschutzbund im Kreis Stormarn wurde am 20. April 1980 gegründet. Für die 17 Gründungsmitglieder stand die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und deren Familien im Fokus. Erste konkrete Hilfsangebote waren die Schularbeitenhilfe, das Zeugnis-Sorgen-Telefon, der Babysitter-Dienst und die Mutter-Kind-Gruppen. Bereits 1981 wurde die erste Kinder-Kleider-Kammer eingerichtet, um Eltern mit wenig Einkommen bei der Beschaffung von Kinderkleidung und Spielzeug zu entlasten.

> Wir setzen uns für die Verwirklichung der in der UN-Kinderrechtskonvention verankerten Rechte für Kinder und Jugendliche ein, für eine kinderfreundliche Gesellschaft insgesamt und besonders für soziale Gerechtigkeit für alle Kinder. Unser Hauptanliegen war und ist die Vermeidung von jeglicher Form von Gewalt gegen Kinder.

Das in Bargteheide entwickelte Konzept des Kinderhaus BLAUER ELEFANT wurde vom Bundesverband des Kinderschutzbundes 1996 als besonderes fachliches Angebot innerhalb unseres Verbandes gewürdigt. Das Kinderhaus in Bargteheide wurde zum Referenz-Kinderhaus im Kinderschutzbund und als Erstes mit dem Qualitätssiegel BLAUER ELEFANT ausgezeichnet. Danach erhielten auch das Kinderhaus in Bad Oldesloe und Ahrensburg das Qualitätssiegel BLAUER ELEFANT. Daneben unterhalten wir noch einen Beratungsstützpunkt in Glinde im Südkreis. Insgesamt gibt es in Deutschland 39 Kinderhäuser BLAUER ELEFANT.

Eine wichtige Säule der Arbeit des Kinderschutzbundes im Kreis Stormarn ist und bleibt das Ehrenamt. Schon die Gründungsmitglieder engagierten sich ehrenamtlich. Heute beschäftigen wir 173 ehrenamtlich Mitarbeitende in den verschiedenen Arbeitsfeldern. Durch kontinuierliche Aus- und Fortbildung werden sie auf ihre wichtigen Tätigkeiten vorbereitet und in ihrer Arbeit begleitet. Darüber hinaus beschäftigen wir 70 hauptamtlich tätige Mitarbeitende. Sieben junge Menschen können uns im Rahmen von Freiwilligendiensten wie dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) und dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) unterstützen. Im Jahr 2025 waren hiervon 4 Plätze besetzt.



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Stormarn

Was den Kinderschutzbund besonders ausmacht, ist sein Bekenntnis zur Lobbyarbeit für Kinder. Für uns heißt dies, auf die Situation und Bedarfe von Kindern immer wieder hinzuweisen – in Politik und Verwaltung und auch in der Öffentlichkeit. Deshalb gehört eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu unserem Selbstverständnis. Wir pflegen einen guten Kontakt zur regionalen Presse und werden bei Fachthemen, z. B. Gewalt gegen Kinder, Kinderarmut oder zu Erziehungsthemen regelmäßig als Interviewpartner oder Informationsquelle angefragt.

Das Leitbild des Kinderschutzbundes

- Wir verstehen uns als Lobby für Kinder und mischen uns für ihre Rechte ein.
- Wir fordern und fördern die Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder und Familien.
- Wir stärken Eltern für die Erziehung und in ihrem Alltag, weil wir genau wie sie starke und selbstbewusste Kinder wollen.
- Wir arbeiten präventiv, weil wir schon helfen wollen, bevor Kinder oder Familien in eine Krise geraten.
- Wir achten die Würde und Eigenständigkeit der Menschen, die uns um Hilfe bitten.
- Wir sind stark, weil wir viele sind. Ehrenamtliche und Hauptamtliche arbeiten eng zusammen.

**Gemeinsam für die
Zukunft aller Kinder!**

Stiftung

Die Stiftung zur Förderung der Kinderhäuser BLAUER ELEFANT im Kreis Stormarn unterstützt mit jährlichen Ausschüttungen die Arbeit der Familienhilfeeinrichtungen des Kinderschutzbundes. Als wachsende Stiftung sammelt sie Zustiftungen zur Erhöhung des Stiftungskapitals und nimmt ebenfalls Spenden für die Einrichtungen zur Sicherung der Kinderhaus-Angebote ein.

Im Oktober 1999 wurde die Stiftung mit einem Kapital von 50.000 DM (25.564,59 Euro) gegründet. Zum 31.12.2025 betrug das Stiftungskapital 265.346,99 Euro. In 2025 schüttete die Stiftung 4.000,00 Euro für das Kinderhaus in Bargteheide und 4.434,20 Euro für das Kinderhaus in Ahrensburg aus.

Die Einnahmen aus der stiftungseigenen Fotovoltaikanlage auf dem Ahrensburger Kinderhaus BLAUER ELEFANT flossen direkt in die Ausschüttungssumme.



Ansprechpartner für die Stiftung

Volker Schultz-Meistering
Stiftungsvorstand

Telefon 04532 280680

Stiftung BLAUER ELEFANT
DE37 2135 2240 0130 0335 17
BIC NOLADE21HOL
Sparkasse Holstein

Förderkreis

Ein Kreis engagierter Bürgerinnen und Bürger gründete in 1986 den Förderkreis Kinderhaus BLAUER ELEFANT Bargteheide, um deren Arbeit vor Ort langfristig zu unterstützen. Der Förderkreis will gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und den Kindern unmittelbar vor Ort helfen. Inzwischen engagieren sich 60 Mitglieder und zahlreiche Spenderinnen und Spender.

Im Jahr 2025 konnte der Förderkreis die Arbeit des BLAUEN ELEFANTEN mit der stolzen Summe von 54.500 € aus Beiträgen, Geldbußen und Spenden unterstützen. Der Betrag wurde u.a. eingesetzt für das Reitprojekt, das Hundeprojekt, einen Babysitterkurs, für Umbauten am Haus in der Lindenstraße 4, die Einrichtung einer Beratungsstelle, für Schulprojekte und den Familienhilfe-Notfonds.

Auch im Jahr 2025 hat der Förderkreis die Aktion Wunschbaum mit dem Delingsdorfer Kulturverein durchgeführt. Die Bürgermeisterin und 2. Vorsitzende des Bürgervereins organisierte die Aktion und konnte 45 weihnachtliche Geschenke an das Kinderhaus BLAUER ELEFANT übergeben. Herzlichen Dank!



Ansprechpartnerin des Förderkreises

Christiane Kohrs
Vorsitzende

Telefon 04532 4998

Förderkreis BLAUER ELEFANT
DE72 2135 2240 0130 0007 80
BIC NOLADE21HOL
Sparkasse Holstein

Vorstand

1. Vorsitzender
Jürgen Heins

Schatzmeister
Jens Maitra

Schriftführerin
Hella Dyck

Beisitzer*innen
Peter Beckendorf
Sabine Latsch
Vera Siebert

Stand 06.07.2026

Einrichtungen

Der Kinderschutzbund Kreisverband Stormarn e.V. Geschäftsstelle

Geschäftsführer: Oliver Ruddigkeit

Rathausplatz 25
22926 Ahrensburg
Telefon 04532 280680
E-Mail info@dksb-stormarn.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 09:00 - 15:00 Uhr

Kinderhaus BLAUER ELEFANT Bargteheide

Leiterin: Renate Günther
Päd. Leiterin: Inga Lehmann

Alte Landstraße 53
22941 Bargteheide
Telefon 04532 5170
E-Mail bargteheide@dksb-stormarn.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 09:00 - 17:00 Uhr

Kinderhaus BLAUER ELEFANT Bad Oldesloe

Leiterin: Marlene Grot

Schützenstraße 14
23843 Bad Oldesloe
Telefon 04531 7814
E-Mail bad-oldesloe@dksb-stormarn.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 09:00 - 17:00 Uhr

Kinderhaus BLAUER ELEFANT Ahrensburg

Leiterin: Nina Gülzau

Hörnumweg 2
22926 Ahrensburg
Telefon 04102 455809
E-Mail ahrensburg@dksb-stormarn.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 09:00 - 17:00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber

**Der Kinderschutzbund
Kreisverband Stormarn e.V.**

Rathausplatz 25
22926 Ahrensburg
Telefon 04532 280680
E-Mail info@dksb-stormarn.de
www.dksb-stormarn.de

Verantwortlich für den Inhalt

Oliver Ruddigkeit

Redaktion

Ute Vöcking

Gestaltung

Simone Metasch, oppi 2.0 grafikdesign

Text

Ute Vöcking, Andrea Bendig

Fotos

DKSB, Adobe Stock, Jürgen Heins

Druck und Herstellung

Glückstädter Werkstätten - eine Einrichtung
der Norddeutschen Gesellschaft für
Diakonie e.V.



Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier.



Der Kinderschutzbund
Kreisverband Stormarn

Rathausplatz 25
22926 Ahrensburg
Telefon 04532 280680
E-Mail info@dksb-stormarn.de
www.dksb-stormarn.de

Spendenkonto

Der Kinderschutzbund Kreisverband Stormarn e.V.
DE50 2135 2240 0130 0083 54
NOLADE21HOL
Sparkasse Holstein

Schirmherr

Kreispräsident Hans-Werner Harmuth